

Ihr habt gewollt die gewaltige ...

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

wenden die Angelegenheiten ...

Erhalten täglich ...

Abteilung und Geschäftsstelle ...

Nr. 314.

Halle, Freitag, den 7. Juli

1916.

Fortgesetzt lebhaftere Kämpfe an der Somme.

37 französisch-englische Flugzeuge im Juni abgeschossen. 7 deutsche Flugzeuge verloren.

Die russische Parlamentarier-Reise.

Die russischen Duma-Abgeordneten sind wieder daheim ...

Solche Anregung will weitergegeben sein. Die Europa-reisenden liegen ...

Dies alles - hätten sie erzählt, wenn Alkohol oder ...

WIB. Kopenhagen, 7. Juli. Mitglieder der parlamentarischen ...

Antlicher Bericht der Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplay. Lebhaft, auch nachts fortgesetzt, für uns nicht ungünstig ...

Westlich der Maas ...

Auf der übrigen Front ...

Ergebnis der Luftkämpfe im Juni:

Im Luftkampf ...

Im Luftkampf ...

Bei Landungen zwecks Aussehen von Spionen ...

Westlicher Kriegsschauplay.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg ...

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern ...

Heeresgruppe des Generals v. Binzingen ...

Heeresgruppe des Generals Grafen v. Böhmer ...

Walden-Kriegsschauplay.

Oberste Heeresleitung.

Die russischen Angriffe gegen die Hindenburg-Front.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Telegramm unseres zum Obersten entlassenen Kriegsbericht-erläßers.

Armee Eichhorn, am 5. Juli 1916.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

16 000 Schuß. Nach der Artilleriewirkung ging überall im ...

Die enormen englischen Verluste.

T. U. Amsterdam, 7. Juli. Wie wir nun unterrichteter ...

Trotz dieser ungeheuren Munitionsverwendung sind die ...

c. B. Amsterdam, 7. Juli. Die "Times" geben die Berliner ...

Die englische Bericht.

WIB. London, 7. Juli. Antlicher Bericht aus dem ...

WIB. London, 7. Juli. Antlicher Bericht: Nach einer ...

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

Die Ziele der großen Offensive.

England.

Die Veränderungen im englischen Ministerium. WT.B. London, 7. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben, dass Lord Derby zum Untersekretär des Kriegs- und Flotten-Departements ernannt worden ist. Sir Edward Grey wurde in den Posten bestätigt.

Ein irisches Parlament.

WT.B. London, 6. Juli. Die Daily News teilen über den Plan des irischen Ausgieds folgendes mit: Ein Lord-Lieutenant wird demnächst ernannt werden. Das irische Parlament wird gelöst werden, indem die 78 Abgeordneten, die jetzt Irland mit Ausnahme der sechs ausgesetzten Grafschaften von Ulster in Westminster vertreten, ins irische Parlament überföhren. Von diesen Abgeordneten sind 76 Nationalisten oder unabhängige Nationalisten. Unter den beiden Unionisten befindet sich Sir Edward Carson. Eine beträchtlich starke Vertretung von Unionisten im Westen und Süden von Irland wird durch Ernennung in den Senat erreicht werden. Im Anfang sollen Unionisten und Senat gemeinsam beraten. Dieser zeitweilige Ausgied soll für die Dauer des Krieges und für ein Jahr nach dem Friedensschluss gelten.

Bauernkämpfe in Irland.

WT.B. London, 7. Juli. Die Times melden aus Dublin vom 5. ds. Mts., daß im Westen von Irland die Praxis des Viehwegtreibens wieder begonnen hat, wodurch die Pächter die Grundbesitzer aufzulösen und die Farmen an die Pächter zu vollem Eigentum zu verkaufen. Auf einer großen Farm bei Ballinacross kam es zu einem förmlichen Kampfe zwischen den 100 Pächtern, die zum Schutze des Eigentums auf das Gut gebracht worden waren, und einem großen Haufen von etwa 500 Bauern, welche die Pächter mit Steinen und Säcken angriffen. Die Bauern waren die Stärkeren, und es gelang ihnen, das Vieh über die ganze Gegend auseinander zu treiben.

Der amerikanische Senat für eine Begnadigung Cajemens.

Das Pariser Journal läßt sich aus London melden, daß die von Senator Martin im amerikanischen Senat zu gunsten einer Begnadigung Sir Roger Cajemens eingebrachte Resolution der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen worden ist. Derselbe Cajemens ist bereits mit Staatssekretär Lansing über die Art des Schrittes bei der englischen Regierung verhandelt, haben, den die Vereinigten Staaten zu unternehmen gedenken, um von den Engländern zu erwirken, daß das Todesurteil gegen Cajemens nicht vollstreckt wird.

Das Thema Kriegsgefangene in England.

In England sind gegenwärtig die großen Zeitungen voll von Aufzählungen für eine Sammlung zugunsten der britischen Kriegsgefangenen. Diese Sammlung steht unter dem Schutze hoher Persönlichkeiten. Aber es scheint in England heute nicht möglich zu sein, auch nur eine gute Sache ohne Nebenbedenken zu betreiben. Ueber dem Aufzuge steht eine Zeichnung von der Hand eines belgischen Kriegs-Karikaturisten. Sie zeigt vor aussehende deutsche Soldaten, die einen gefangenen und verwundeten Engländer verhöhnen. Da sich weder deutsche Soldaten noch das deutsche Volk den Gefangenen gegenüber so benehmen, während auf der Seite unserer Feinde das pöbelhafte Verhalten eines gewissen Straßenpublikums gegen Deutsche und die gewöhnliche Verhöhnung von Kriegsgefangenen in französischen Dörfern nicht gelehrt werden können, so wäre es besser, die Mitglieder des englischen Ausschusses, unter denen sich der Feldmarschall French, Lord George, der Herzog von Norfolk und der Lord Burnham befinden, würden auf eine solche Art der Bekämpfung für ihre an sich lächerliche Sammlung verzichten. Dies scheint inzwischen auch die Meinung des englischen Kriegsministeriums geworden zu sein. Die Times vom 26. 6. veröffentlicht einen Brief des Unterstaatssekretärs Tennant, der die oben genannten Persönlichkeiten ersucht, von einer bereits einberufenen Volksversammlung abzusehen, in der über die Lage der englischen Gefangenen in Deutschland gesprochen werden sollte. Nach der Meinung des Herrn Tennant könnte nämlich eine solche Versammlung die deutsche Regierung nur veranlassen, mit der Auslieferung von Kriegsgefangenen zurückzuhalten zu sein, und würde auch auf deren Behandlung zurückwirken.

Infolge dieses Einpruchs, dem sich auch Lord French angeschlossen ist, die Verammlung unterbleiben, und das Geld für die schon gestifteten Eintrittskarten werde zurückbezahlt. Die Frage der Behandlung der Kriegsgefangenen eignet sich in England offenbar nicht für öffentliche Versammlungen, bei denen bisher regelmäßige Heizer und belohnte Leute, die nur Gutes über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland zu sagen hätten, aufeinanderstießen.

Italien.

„Kleinigkeiten“ aus der italienischen Kammer.

Als rechte weiße Raben und parlamentarische Schredensfinder haben sich zum Entsetzen ihrer Kollegen die italienischen Abgeordneten Treves und Morgari in den letzten hundert Sitzungen der italienischen Kammer erwiesen. Es ist das Unglück der italienischen Abgeordneten, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen. Diese Erkenntnis hat aber den mutigen Morgari nicht abgehalten, trotz dem Gehäuf seiner Kollegen dem Kriegsminister der Majorität einen Spiegel vorzuhalten und dem Minister die Wahrheit zu sagen. Was bei uns den Krieg möglich gemacht hat und lebendig erhält, führte Morgari aus, ist eine Ueberbauptung des Obergeföhles, des Schönheitstaumes und der Sentimentalität der Nation und Rasse. Herr Bisjofati, 3. B. ist die reine Verkörperung aller Eigenschaften der Kriegspogohse. Sie räumen sich, gute Patrioten zu sein und Sie sagen das gewiß im besten Glauben. Ich aber erkläre Ihnen, daß Ihnen allen der praktische Sinn der Vaterlandsliebe fehlt. Gestatten Sie mir, das erklärend weiter auszusprechen. Wenn beispielsweise Herr Raineri, der Landwirtschaftsminister, ein Patriot im wahren Sinne des Wortes wäre, so müßte seine erste Sorge sein, Italien von dem Krebschaden der vrachliegenden Ländereien und der Malaria zu befreien. Und Herr Sacchi, der Justizminister, müßte

sch Mühe geben, den Kampf gegen das Verbrechen energisch zu führen. Aber um diesen Kampf führen zu können, gibt man ihm auch nicht den kleinsten Teil von all dem Gelde, das man mit solchen Händen auswirft, um in Trentino die Fellen niederzuliegen zu lassen in den Karst Höhen zu graben. Unter dem Gehül des gesamten Hauses führt der Abgeordnete fort: „Ja, meine Herren, für Verkleinerung der Fellen im Trentino und für Höhlen im Karst gibt man heute Geld aus. Aber Ihre patriotische Artelstraft geht eben nur ins Weite und kimmert sich nicht um Innen Dinge. Sie ist nur auf die ländergerige Annerktion gerichtet. Es ist der Patriotismus, der nach Altmeterieinen rechnet, und es scheint, daß sich dieser Patriotismus nicht allein auf das Trentino und Triest beschränkt. Auch nach anderen Seiten werfen Sie begriffliche Blicke. Sie geben vor, für die Befreiung der Wölfer zu kimpfen, aber wenn es Ihnen gelingt, den Sieg zu erringen, und Ihre Grobmadtspläne durchzuführen, so sprechen Sie dann nicht zurück, fünfzehntausend Deutsche aus dem Gestalt und abhunderttausend Slaven von der adriatischen Küste gemeinsam zu Italienern zu pressen.“ Ein Sturm der Entrüstung erhebt sich bei diesen Worten im Hause. Die Abgeordneten würgten, mit den Händen fuchtelnd, auf den Redner los, der sich aber nicht beirren ließ und unter dem Lachen der Kammer seine Rede mit folgenden Worten beendete: „Und deshalb fordere ich in meiner Tagesordnung die Einberufung einer Konferenz aller kriegsführenden Wölfer und bezeichne als einen der hauptwichtigsten Friedenserwerte die Selbständigkeit und das Selbstbestimmungsrecht der Wölfer.“

Ein italienischer Brigade-General gefallen.

Der italienische Brigadegeneral Carlo Giordano ist an der italier Front im Hochlande der Sieben Gemeinden gefallen. Er hatte sich in der Adamallogruppe ausgezeichnet, wo es ihm gelungen war, zur Winterzeit 149. Kilometer-Kanonen auf Höhen von über 3000 Meter in Stellung zu bringen.

Giolitti über Deutschland und Italien.

Nach dem „Aj. Cit.“ hatte der römische Vorkorrespondent des in Bukarest erscheinenden „clair des Balkans“ mit Giolitti eine lange Unterredung. Danach sagte Giolitti: „Die einzig richtige Politik für Italien ist die, die von Gelpst begonnen wurde. Italien und Deutschland hatten immer gemeinsame Interessen, und dies bewog sie, nebeneinander zu gehen. Seit 1870 war die Politik Italiens tatsächlich stets in vollem Einklang mit der deutschen. Das Aufblühen der Industrie gibt Zeugnis dafür, daß der von Viktor Emanuel abgeschlossene Bund Italien Glück und Nutzen brachte. Deutschlands und Italiens Interesse ist, daß sie sich gemeinsam verhalten, und ich finde es sonderbar, daß einige Politiker in Rom die Idee einer Kriegserklärung an Deutschland unterstützen. Wenn schon der jetzige Krieg ein bedauerlicher Fehler war, so wäre ein Krieg mit Deutschland ein Verbrechen gegen das Vaterland.“

Vom Balkan.

Frankzösische „Heldenaten“ in Saloniti.

Dem „Tempo“ zufolge wurden die griechischen Offiziere in Saloniti, die einen Schriftsteller gütigsten, nicht den französischen Behörden an ausgeliefert, sondern leghiere drangen in das Gefängnis ein, in dem die Offiziere sich befanden und verhafteten sie dort.

Die griechische Regierung verlangt die Auslieferung der verhafteten Offiziere.

WT.B. London, 6. Juli. Die Morning Post meldet aus Athen vom 4. ds. Mts.: Der griechische Kabinettsrat hat gestern beschloffen, durch die griechischen Gesandten in Paris und London die Auslieferung der 10 griechischen Offiziere zu bewirken, die in Saloniti verhaftet und den französischen Militärbehörden ausgeliefert worden waren.

Der Seekrieg.

Die Helbenfahrt der „Marie“.

c. B. Rotterdam, 7. Juli. „Neuws Rotterdamse Courant“ entnimmt dem in Sumatra erscheinenden „Deli Courant“ folgendes: Am 17. Mai lief in Batavia (bei Batavia) der 7000 Tonnen große deutsche Jansfadampfer „Marie“ ein, schwer durch Geschützfeuer beschädigt. „Marie“ lag bei Kriegsausbruch im Stillstand in Ostafrika. Der Dampfer blieb dort lange verweilt, wurde jedoch plötzlich durch die Engländer entdeckt und zwei Tage lang schwer beschossen. Kapitän Erenren besah, die Vernichtung seines Schiffes durch die Flucht zu verhindern. Das glückte ihm auch wirklich, denn er verließ es, in der Nacht die Wachsamkeit von fünf englischen Kriegsschiffen zu überlisten und zu entkommen. Das Schiff erreichte Java nach 20tägiger Fahrt. Es ist ganz ohne Ladung, das Deck ist eine Ruine und über sowie unter der Wasserklinie befinden sich mehrere Löcher, welche mit Holz abgedichtet sind. Auf jeden Fall bedeutet die Ankunft der „Marie“ ein tühnes Gemannstüd. Die Behörden untersuchen augenblicklich, ob das Schiff kein englisches Preisenstschiff ist.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Das Märchen von geheimgehaltenen französischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Die im besetzten Nordfrankreich erscheinende Gazette des Ardennes schreibt am 30. Juni 1916 unter der Ueberchrift: „Das Märchen von den geheimgehaltenen Kriegsgefangenen.“ Nach einem in Frankreich verbreiteten falschen Gerücht sollen sich in Deutschland französische Kriegsgefangene befinden, deren Namen von uns nicht veröffentlicht würden und denen es auch nicht erlaubt ist, an ihre Familien in Frankreich zu schreiben. Um diese böswillige Erfindung ein für allemal zu widerlegen, erklären wir auf das nachdrücklichste: Es ist allen französischen Gefangenen gestattet, ihren Familien Nachricht zu geben, sobald dies nur immer die Verhältnisse erlauben. Ueberdies werden ihre Namen so schnell als irgend möglich in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Veröffentlichung der Namen sich selbstverständlich nicht sofort nach der Befangen-

nahme ermöglichen läßt. Bei der großen Zahl der in Deutschland untergebrachten französischen Gefangenen, die auf über 345 000 angewachsen ist, kann naturgemäß auch keine solche Gewähr dafür geleistet werden, daß die veröffentlichten Listen trotz größter Sorgfalt und gewissenhaftigkeit nicht einmal eine Uebersicht sein können. Wir weisen also die Unterstellung einer beabsichtigten Unterschlagung von Namen der Gefangenen nochmals als gänzlich ungeschicklich zurück und verweisen, unter dem oben gemachten Vorbehalt, daß alle vermissten französischen Offiziere und Mannschaften, die ihren Familien ihre Befangenahme nicht angezeigt haben und deren Namen auch nicht in den nach wie vor regelmäßig erscheinenden Listen der „Gazette des Ardennes“ verzeichnet sind, als gefallen angesehen und beklagt werden müssen.“ (WTB.)

Die Unternehmungen aus ganz Frankreich

mehren sich. Jetzt berichtet „Tempo“ von furchtbaren Stürmen, die in Mittel- und Südfrankreich in sechs Departements wütheten. Ein wahrer Zyklon ging über Wende und Umgebung dahin: Bäume von meterdickem Durchmesser wurden entwurzelt. Berberberber Hagel lag verurtheilt schweren Schaden an der Getreide-, Futter- und Obstternte.

Das Ueberhandnehmen des Pariser lichtscheuen Gestankes macht Polizeimaßnahmen ungenügender Art nötig. So berichtet „Tempo“, daß beschäftigt ist, diese Leute, die eine wahre Gefahr für die friedlichen Bürger bilden, in besonderen Konzentrationslagern unterzubringen.

Holländische Diplomaten über die Friedensaussichten.

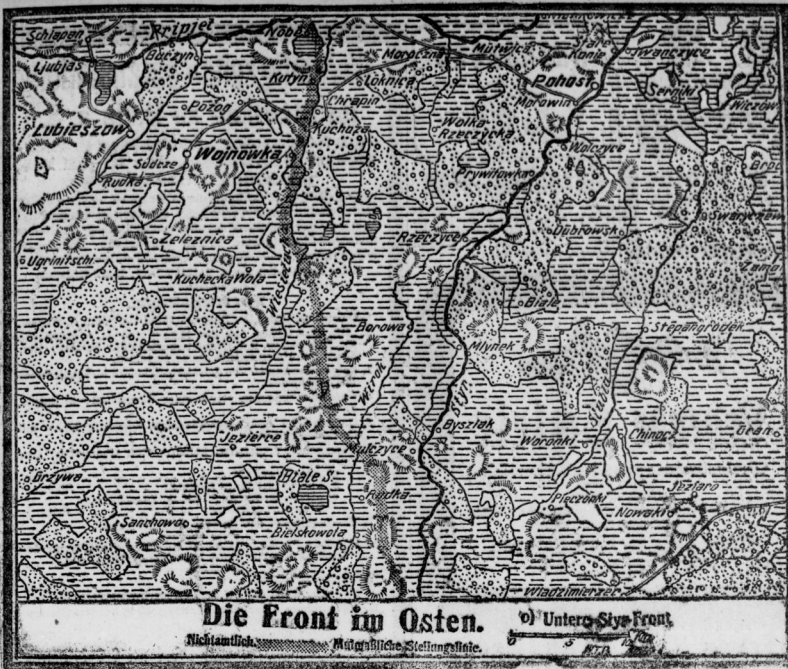
T. U. Amsterdam, 7. Juli. In einer Unterredung mit mehreren Mitgliedern der zweiten Kammer und einigen holländischen Diplomaten über die voraussichtliche Kriegsdauer und den Friedensschluss erklärten die Herren, die allgemeine Ansicht in holländischen Diplomatentreisen ginge dahin, daß die jetzigen Anstrengungen der Franzosen vor Verdun und der Engländer an der Westfront der letzte Versuch seien, die Entscheidung herbeizuföhren, und daß nach Schluß der Offensive damit rechnen könne, daß Friedensvermittlung in Tätigkeit trete. Aus der Unterredung ginge hervor, daß man bestimmt damit rechne, daß die Friedensschlichtung in Haag stattfinden werde.

Die japanische Gefahr für die niederländischen Kolonien

Die „Neuen Züricher Nachr.“ melden aus Amsterdam: Der ehemalige holländische Ministerpräsident Kupper macht seine Landseute ernstlich, rechtzeitig auf den Schutze der niederländischen Kolonialgebiete in Ostindien bedacht zu sein, da von Japan her eine ernste Gefahr drohe. Einer der vielen Warnungsrufe dieser Art, 0 betont der Ministerpräsident, kommt oben in einem Briefe aus Cincabata, in dem es heißt, daß man in Niederländisch-Indien sehr besorgt sei über den Anlauf ausgehobten Geländes an einem vorzüglichsten Hafen in Britisch-Borneo, mittelbar an dem Grenz der niederländischen Gebiete. Käufer sei ein japanischer Privatmann, doch stehe eine große japanische Schiffahrtsgesellschaft dahinter.

Wie leicht man die Döbtsfufche haben kann.

In einem Mannheimer Blatte lesen wir folgendes: Durch die Festsetzung von Höchstpreisen ersticken in Mannheim ein fast kein Döbt auf den Markt. Die Behörde erließ daraufhin folgende Verfügung: „Sollte nicht innerhalb drei Tagen der Markt wie ebendamit mit Frischen und Erdbeeren zum Preis von 25 begn. 45 Bfg. befristet werden, so werden unverzüglich Danditurmiete zum Einnehmen kommandiert und die Eigentümern das Döbt zu einem festen Preis erteignet. Jedoch werden die Unterhaltungskosten für die Landstürmer abgezogen.“ Die Wirkung war, daß wieder Döbt in Hülle und Fülle auf den Markt kam.



Die Front im Osten. Unter-Syva-Front.
 Nichtamtliche. Historische Stellungslinie.

Japan als entscheidender Faktor in der europäischen Politik.

Von einem guten Ostasien-Kenner wird uns geschrieben: Von Zeit zu Zeit tauchen in der Presse mehr oder weniger bestimmte Ansichten auf, die Japan eine entscheidende Rolle nach der Auseinandersetzung der europäischen Staaten in und nach dem Kriege zusprechen wollen. Es wird dabei vorwiegend auf die Expansionsgier Japans in Ostasien, das Ueberwinden der japanischen Einflusssphäre sowohl nach China und Indien als auch nach Westen über die malayischen Inseln bis zu den Philippinen und der Westküste Amerikas. Naturgemäß ist die ostasiatische Frage ein Problem; sie ist zwar auch schon lange Zeit vor dem Kriege ein Rätsel, das die europäischen Großmächte im Wettlauf nach der finanziell überwiegenen Einflussführung in China vergeblich zu lösen versucht haben. Immerhin kommt der chinesischen Frage im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht diese Bedeutung zu, die man ihr in gewissen Kreisen gern zusprechen möchte. Es ist für die europäische Frage zunächst unerheblich, ob Japan in China Notendanken finanziert und sich einen entscheidenden Einfluss auf die Wirtspolitik der chinesischen Regierung sichern will. Bei der großen Ausdehnung, die die Interessen europäischer Kapitalisten in China gewonnen haben, wird diese Frage von heute an wegen ihrer nicht entscheidenden Bedeutung, und der Vorherrschaft des Japan sich im gegenwärtigen Augenblicke zu sichern sucht, ist keineswegs dafür ein direkt entscheidendes Moment. Wenn Japan es vorgezogen hat, zur Durchführung zweifellos nationalitätlich geprägter Interessen sich unseren Feinden anzuschließen, so wird auch darüber bei dem zukünftigen Friedensschlusse zu entscheiden sein. Andererseits hat aber Japan des öfteren ausdrücklich erklärt, daß es nicht daran denkt, einem Wirtschaftskriege der Mächte gegen die Mittelmächte nach dem Kriege sich anzuschließen, und der japanische Vertreter auf der Pariser Wirtschaftskonferenz hat in einem Interviewe in Paris und London hervorgehoben, daß die Rolle Japans nach dem Kriege keineswegs für die europäische Politik entscheidend sein wird, so ist die Stellung Japans zu Amerika auch durchaus nicht von der überwiegenen Bedeutung, die man ihr auf beiden Seiten des Kontinentes vielfach zumessen will. Der Konfliktstoff zwischen Amerika und Japan ist uralte und gründet sich hauptsächlich auf die Tendenz beider Staaten, den wirtschaftlichen Einfluss des einen und des anderen Staates in ihren uralten Interessensphären abzurufen. Während also Japan amerikanisches Kapital und amerikanische Ware tunlichst vom Osten auszuschließen wünscht, kämpft Amerika gegen eine wirtschaftliche Invasion Japans in den westlichen Staaten. Schon seit vielen Jahren wird immer wieder eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Amerika und Japan prophezeit, und auch auf dem Kontinente haben ernstliche Politiker daran geglaubt. Unwissenlich mehr oder weniger sich aber die Staaten Amerika selbst, die an der Möglichkeit eines heftigen Konfliktes ernsthaft zu zweifeln beginnen. Die Politik der Vereinigten Staaten wird nicht nur ausschließlich von Washington aus gemacht. In dieser Hinsicht zeigen sich allmählich direkte Gegensätze zwischen den Oststaaten und den westlichen Staaten Amerikas. Die westlichen Staaten stehen in freundschaftlichen und ausbaufähigen gegenseitigen Beziehungen zu Japan und würden für den Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung zunächst allein schwer geschädigt werden. Andererseits bezieht auch zwischen Osten und Westen in Amerika kein wirtschaftliches Bindeglied. Das industriearme, meistens von den Angehörern der verschiedensten Nationalitäten besetzte Mittelland trennt die wirtschaftlichen Sphären beider Mächtegruppen, so daß der Westen von vornherein darauf angewiesen war, sich eigene Märkte und Absatzgebiete zu schaffen und zu sichern. Wenn daher der Osten sich entschließt, um kein westliches Absatzgebiet nicht zu verlieren, eine entschlossene Politik gegenüber Japan zu treiben, so fällt ihm der Westen in den Arm, dessen Interessen mit denen des Ostens nicht gleich laufen. Die letzten fünf Jahre der Spannung zwischen Amerika und Japan haben bewiesen, daß Washington es durchaus nicht in der Hand hat, ohne weiteres scharfe Maßnahmen gegen Japan zu ergreifen, und daß die vermittelnde Tätigkeit der

westlichen Abgeordneten im Senate wie im Repräsentantenhaus letzten Endes den Ausschlag gegeben hat. Bergleicht man die von allen nüchternen Realpolitikern Amerikas geteilte Auffassung der Lage mit den Erwartungen, die gewisse Kreise auch bei uns an eine mögliche kriegerische Auseinandersetzung zwischen Japan und Amerika knüpfen, so scheint es doppelt angebracht, auch bei uns darauf hinzuweisen, wie gefährlich ein Spiel mit Ausschüssen ist, die sich keineswegs auch nur zu uneren Anspannungen erlauben können. Die Auseinandersetzung zwischen Amerika und Japan liegt lediglich auf dem Gebiete eines wirtschaftlichen Kompromisses, an dem, wird er in seiner Entwicklung rechtzeitig erkannt, auch die europäischen Staaten und vor allem Deutschland lebhaft interessiert sind und eigentlich ein Wort mitzusprechen haben sollten. Die Uebertreibungen, mit denen jetzt wieder an einer Darbietung der amerikanisch-japanischen Spannung allenthalben gearbeitet wird, führen nur dazu, einer aus Unkenntnis der Sachlage entstandenen Fiktionsschwärzerei nachzugeben, die zudem für uns noch gar nicht mit Sicherheit als günstig angesehen werden könnte. Sie würde ein einseitiges Handeln Amerikas sowie auch später Japan gegenüber in wirtschaftlicher Hinsicht erschweren, wenn nicht unmöglich machen.

Deutsches Reich.

Deutscher Bund zur Sicherung eines ehrenvollen Friedens.

WTB. Berlin, 7. Juli. Unter dem Vorhitz des Fürsten Wedel hat sich, wie die „Köln. Ztg.“ aus Berlin meldet, eine große Zahl von Männern der Wissenschaft, der Industrie, des Handels und der ländlichen Berufe zu einem deutschen Nationalausschuß zusammengeschlossen, der sich zur Aufgabe stellt, unter Fernhaltung von Einzelinteressen ein einheitliches Verhältnis des deutschen Volkes für einen ehrenvollen, die geistigste Zukunft des Reiches verbürgenden Friedensschlus zu wecken.

Das Reineinkommen der germanen preuß. Staatseisenbahnen, soweit es für die Kommunalbesteuerung im Jahre 1916 in Betracht kommt, ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten am 1. h. M. auf den Betrag von 274 001 487 Mt. festgesetzt. Von diesem Gesamteinkommen unterliegen nach dem Verhältnisse der erwerbenden Ausgabe an Gehältern und Löhnen der Besteuerung durch die beteiligten preussischen Gemeinden und selbständigen Bezirke 250 574 299 Mt.

Beginn der Getreideernte im Rheinland.
 Berlin, 7. Juli. In der unteren Rheinebene hat die Getreideernte ihren Anfang genommen.

Ausland.

Die neutralen Militärattaches bereisen Deutschland.

WTB. München, 7. Juli. Auf ihrer Reise durch Deutschland trafen hier am Mittwochabend die Militärattaches der neutralen Staaten ein, nachdem sie vorher den Städten Regensburg ob der Tauber und Nürnberg einen Besuch abgestattet hatten. Sie werden in München eine Anzahl industrieller Unternehmungen besichtigen. Außerdem ist die Besichtigung von militärischen Einrichtungen wie der Artilleriewerkstätten, dann der Einrichtung der Lebensmittelversorgung und von hervorragenden Geheimschiffen in Aussicht genommen. Am Sonntag geben die Attaches als Abschied das Münchner Aufenthaltens eine Anzahl von Besichtigungen zu unternehmen. Die Militärattaches gehören folgenden Staaten an: Argentinien, Rumänien, Spanien, Schweden, Chile, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Dänemark und Peru.

Der Schwedenkönig in Wöden.

Stockholm, 6. Juli. Nach „Svenska Dagbladet“ besichtigte der König von Schweden am Dienstag und Mittwoch die nördliche Grenzregion Wöden. Am Mittwoch besichtigte er nach einer

Wache jänischer Truppen das Garnisonkrankenhaus und die Intendantenräte, sowie die Beschäftigtenanlagen. Abends reiste der König wieder ab.

Vermischtes.

Ein feurer Altkrieger-Brief.

Der seit einem Monat zum öffentlichen Verkauf ausgelegte Brief von Lord Altkrieger, in dem er 300 000 Mann für neue Armeen verlangte, ist jetzt, wie die „Times“ melden, endgültig für die Summe von 120 000 Mark, die in die Kasse des roten Kreuzes fließt, verkauft worden. Da der Brief ungefähr sechs Wörter enthält, so wurde jedes Wort von Lord Altkrieger mit über 1700 Mark bezahlt. Die letzten Augenblicke der Versteigerung, der ungefähr 50 Leute beimahnten, waren recht spannend. Es war festgelegt worden, daß derjenige den Brief haben sollte, der am 30. Juni, nach ehe die Uhr 6 schlug, das letzte Angebot machen werde. Fünf Minuten vor 6 war der Brief noch für 60 000 Mark feil, fiel rasch auf 80 000 Mark und schied sich dann bei 112 000 Mark zu halten, als in dem Augenblicke, da die Uhr zum Schläge 6 schlug, ein Mr. Harrison unter großer Beifall der Anwesenden 120 000 Mark bot.

Schwedische Kohlenförderung auf Eisbären.

Stockholm, 6. Juli. Gestern Abend hat das Schiff „Tan“ mit der schwedischen Expedition nach Eisbären das Stocholmer Hafen verlassen. Die Expedition wird von der Alltagsgesellschaft Seefahrer-Bund unternommen, um die von ihr auf Eisbären erworbenen Kohlenfelder im Spitzbergenfeld und am Frammensees beim Kohlen für die Ausbeutung vorzubereiten zu lassen. Inzenteure, Naturforscher und Kenner der Eisregion fahren mit dem Schiff nach Eisbären. Man hofft schon im Herbst 1917 mit dem Bergwerkbetriebe beginnen und im Frühjahr 1918 die ersten Kohlen liefern zu können.

Großfeuer.

WTB. Bern, 5. Juli. Nach Meldungen Mailänder Blätter brach gestern in einer Fabrik zur Herstellung von Spezialmaschinen für Munition Großfeuer aus. Ursache: Kurzschluß. Der Schaden ist beträchtlich.

Einsturz einer Schmelzgrube.

WTB. Mailand, 5. Juli. „Corriere della Sera“ meldet aus Palermo: In Castell Termiti ist die Schmelzgrube Casaboniti zusammengefallen. 15 Mann sind verunndet geblieben. Ueber 100 Arbeiter verunglückt.

Letzte Depeschen.

Der Lodger Polizeipräsident, Stellvertreter v. Batocki.

WTB. Lodz, 7. Juli. Wie die „Lodzger Ztg.“ von amtlicher Stelle erfährt, hat der Polizeipräsident von Lodz von Oppen eine Berufung nach Berlin als Stellvertreter des Präsidenten des Reiches angenommen. Er wird am 1. August in Berlin eintriften und wird bis zum nächsten Tag zur Übernahme seines neuen Amtes nach Berlin begeben.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 7. Juli. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag. Nördlich der Somme im Laufe der Nacht einige örtliche Unternehmungen. Ein deutscher Gegenangriff nahm zwei kleine Gehäuze 1 Kilometer nördlich von H. M. Die Franzosen bemächtigten sich eines anderen Gehäuze am Nordostende desselben Dorfes. Südlich der Somme war die Nacht auf dem größten Teil der Front ruhig. Ein deutscher Gegenangriff gegen Bellow wurde leicht abgeblasen. Die Zahl der von den Franzosen genommenen Gefäuze beträgt 76, die der Maschinengewehre mehrere hundert. Auf beiden Ufern der Maas keine Infanterieunternehmung. Die Deutschen beschloffen die zweite französische Linie in der Gegend von Chantancourt. Jenseits lebhaftere Artilleriekämpfe in den Schluchten von Fleurus und des Jumin-Waldes. Die Deutschen haben es systematisch auf die Artillerie von Verdun abgesehen, die sie heute nacht mit schweren Geschützen greifen ließ. Ein französisches weittragendes Geschütz grifferte Proviantkäse in der Gegend von Houbicourt nordöstlich von St. Mihiel. Im Elah drang eine französische Abteilung in einen deutschen Eisenengraben in der Gegend von Burnhaupt ein und fand ihn voller Leigen. Der Abendbericht lautet: Zu beiden Seiten der Somme verluste der Feind gestern gegen die beiden äußersten Flügel des französischen Abschnittes vorzugehen. Nördlich von der Somme wurde eine Reihe von deutschen Gegenangriffen, die während des Tages gegen unsere neue Linie nördlich vom Orte Demerichard wurden, nacheinander durch unser Feuer gebrochen, ohne daß der Feind den geringsten Erfolg verzeichnen konnte. Wir machten einige Gefangene. Südlich von der Somme wurden Gegenangriffe, die von Vern-en-Canterre gegen unsere Stellungen zwischen Fierres und Bellow vorgetragen wurden, durch unser Schützfeuer abgehalten und konnten nicht vorwärts kommen. In dieser Gegend erlitten die Deutschen schwere Verluste. Zwei Kompanien, die in einem Verbindungsgraben nordöstlich von Bellow zwischen unsere Maschinengewehre genommen worden waren, wurden gänzlich vernichtet. Auf dem linken Ufer der Maas hält die Gefechtsfähigkeit im Abschnitt von Chantancourt an. Auf dem rechten Ufer beschloß der Feind lebhaft das Gehäuz von Jumin, die Batterie von Damouf und Da Lauffe. Nördlich von Lamorville prengte unser Artillerie Feuer ein deutsches Schützbedarfslager in die Luft.

Explosion.

Jamm (Weiß), 7. Juli. Durch eine örtliche Schützweiterschlopfung auf Zech Rabod wurden acht Bergleute darunter ein Fahrgehilfe, schwer verletzt. Der Brand konnte im Laufe des Tages gelöscht werden.

Verantwortl. für den polit. Teil: S. B.: Eugen Brinkmann; für den ökonom. Teil: für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel: S. B.: Hans Rationel; für Unterhaltungsblatt und Zeitungs-Nachrichten: Hans Rationel; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Genschel, Sämtlich in Halle a. S.

Walhalla-Theater.
 1/2 9 Uhr.
 Curt Offers' Possen- und Operetten-Gesellschaft mit Gust. Bertram als Gast. Größter Erfolg!
„Der süsse Frat“
 Posse mit Gesang u. Tanz von Arth. Lokesch u. Müller-Förster. Musik von Harry Hauptmann.

Volkspark Burgstraße 27.
 Morgen Sonnabend, den 8. Juli 1916, abends 8 Uhr
Großes Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 18. Landst.-Infant.-Regim. (Batal. IV/31). Leitung: Kapellmeister Ödving.

Thalia-Säle.
 Sonntag den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Unterhaltungsabend
 Hallescher Künstler.
Blanda Hoffmann, Paula Heinemann, Elise Picht, Willi Broß.
 Musik-Leitung: Irma Reuter.
 Preise der Plätze 1,55—55. — Vorkauf Musik, Fleisch, Koch u. Getranke, die bekannten Zigarrengehefte.

Oberweser-Dampfschiffahrt.
 Tägt. zw. Hann. Münden u. Hameln (sch. erstkl. Solondampfer. Sie durchfahren d. schönste Gebirgs- u. Norddeutsche. Für Tourist. Anschlusstour nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburg, Wald etc. Fahrpl. in Beförderung-Bedingungen und Auskunft.
 Oberweser-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. F. W. Meyer, Hameln. Fernspr. 12. Fahrpl. v. 14. Mai b. 17. Sept. einsehl.

Besuchen Sie uns!
 Wir bringen noch grosse Quantitäten zu wohlfeilen Preisen:
 Wollene Kleider- und Kostümstoffe, auch schöne Konfirmanden-Kleiderstoffe × Waschstoffe, auch viele Reste Kostüme und Kleider × Samtene Damen- und Mädchen-Konfektion für Sommer, Herbst, Winter × Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge, Arbeitsgarderobe × Damen- und Kinderwäsche in Hemdenuch und Barchent × Hemdenbarchent in weiss und bunt × Hemdenuch × Weiss und bunte Bettzeuge × Handtücher in grau und weiss × Bettlicher in weiss und bunt × Inletts × Schürzenstoffe × Schürzen × Sämtliche Normal-, Maccu-Unterzeuge × Bunte Barchenthemden für Männer, Frauen und Kinder × Barchentuntertische × Beinkleider in weiss und bunt × Strumpfwaren × Handschuhe.
 Kommen Sie nicht zu spät, ehe das gesetzlich vorgeschriebene bis 1. August verkauft ist.
Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Rucksäcke
 für Damen Herren u. Kinder sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90, Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.
Bebaunungs-Plan
 eines 8 Morgen grossen Grundstückes nahe Halle a. S., soll angekauft werden. Briefe hierfür erbeiten unter B. U. 9546 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4.

C. W. Trothe
 Optisches Spezial-Institut,
 Poststrasse 9/10,
 Gegr. 1816. Telef. 2916.

Lebende Schleie
 Auslandsware nur Mk. 2.10 pro Pfd.
 lebend frische
 sowie alle Sorten frischer Seefische von täglich neuer Zufuhr empfiehlt
Friedrich Kramer,
 Fischreien 3, Farnbacherstr. 6205, am Markt 3822.

Bäcker und Konditoren
 können unbedrucktes Feinmispapier (Koffenreife), zu Einschlagzwecken vorzüglich geeignet, prompt in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Gröbe Strassenstr. 17, Fruchtreich-Kontor, erlangen.
Lederverwaren
 in nur selbstem Fabrikat, **Briefpapier** in einfachen und feinen Bindungen empfiehlt
Albin Hentze
 24 Schmeerstr. 24
Zur Ausführung
 hante Maler, sowie aller ins Fach höher schlagenden Arbeiten empfiehlt sich
 Adolf Weniger, Malermeister, Mansfelderstr. 65.

Wohltätigkeits-Veranstaltung
 im Stadtbad zu Halle a. S.
 zum Besten des „Nationalen Frauen-dienst“ Die nstag, den 11. Juli 1916, pünktlich 8 Uhr abends,
 unter gefälliger Mitwirkung eines Damen-, sowie zweier Herrenschwimmvereine, der Hallischen Liederfidel und des Lehrergesangsvereins unter Leitung der Herren Konservatoriumsdirktor Bruno Heydrich, Chormeister Max Ludwig, sowie des gesamten Stadtheater-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters: Karl Nöhren.
Vortragsfolge.
 1. Ouvert. zur Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
 2. „Die Ehre Gottes aus der Natur“ von L. v. Beethoven für Männerchor mit Orchesterbegleitung. Leitung: Herr Konservatoriumsdirktor Bruno Heydrich.
 3. Relegenschwimmen von Schwimm-Schülern u. Schülerinnen des Stadtbades.
 4. Stafettenschwimmen von je einer Mannschaft: a) Jugend, b) Herren.
 5. Damenreigen des neugegründeten Schwimmvereins mit Orchesterbegleitung.
 6. Männerchöre a capella. Leitung: Herr Chormeister Max Ludwig.
 a) „Der Schmelde“ Goeplard.
 b) „In einem kühlen Grunde“ Silcher.
 c) „Landanerkenntung“ mit Bariton solo und Orchesterbegleitung Glog.
 7. Wasserballspiel des Damenschwimmvereins.
 20 Minuten Pause, während welcher die Räume des Stadtbades zur Besichtigung geöffnet sind.
 8. Largo von Händel.
 9. Wasserballspiel der beiden Herrenschwimmvereine.
 10. Männerchöre a capella. Leitung Herr Konservatoriumsdirktor Bruno Heydrich.
 a) „Abendlied“ Adam.
 b) „Beim Holderstrauch“ Kitzler.
 c) „Sturmbeschörung“ Dürrer.
 11. Jugendschwimmen.
 12. Rettungsschwimmen.
 13. Hüspringen.
 15. Lampionreigen mit Orchesterbegleitung.
 Eintrittskarten sind an der Kasse des Stadtbades zu haben.
 Nummerierter Sitzplatz 3,00 Mark, Stehplatz 1,50 Mark. Die Ertrichungsabgabe ist von Herrn Konditor Zorn übernommen.

Königlich Preussische Lotterie.
 Zur am Dienstag beginnenden Ziehung erster Klasse haben wir Lose abzugeben:
 1/2 = M. 40.—, 1/4 = M. 20.—, 1/8 = M. 10.—, 1/16 = M. 5.—.
Die Königlich. Lottereeinnehmer
 Burchardt, Frenkel, Lehmann.

Der
Kriegs-Atlas
 enthält in vorzüglicher sechsfarb. Ausführung **10 Karten** sämtlicher Kriegsschauplätze.
Er kostet nur 1.50 Mk.
 Zu beziehen in der Geschäftsstelle d. Saale-Zeitung Halle a. S.

Metallbetten. an Private, Katalogfrei, Holzrahmenmetratz, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.
Zahnleidende!
 Zähne werd. unt. langl. Garnturgetreu u. 2 Mk. an ein-gegr. Gold, Silber, Platin, Kupfer, Porzellan, Zementpielen etc. u. 1,50 Mk. an Schmieden mit. lok. Maschinen, Herdöfen, Zerkleinerung, etc. bill. Liefer. u. Gekörten. Strick u. Schiffjähren etc. Sprechl. tägl. 8—12, 2—7, auch Sonntags. Reparaturen fof.
 Zahnstetter 21, Halle a. S., 5 Götzepl. 5 I.
Alb. Loewenstein, Dentist, Wass. künstl. Zähne u. Plomben in Holz, Zell. Emaille über Glas.

Unsere vornehme Herrenbekleidung
 ist vollendeter Ersatz für Massanfertigung.
 Selbst in den niedrigsten Preislagen legen wir grossen Wert auf beste Verarbeitung, moderne Formen und tadellosten Sitz.
Bis 1. August ohne Bezugsschein,
 daher empfehlen wir rechtzeitige Anschaffung — auch von Herbst- und Winterkleidung — aus unseren reichhaltigen, ungewöhnlich grossen Lagerbeständen.

Herren-Anzüge 68.— 54.— 45.— 38.— 29.— 21.—	Jünglings-Anzüge 52.— 48.— 42.— 35.— 29.— 22.— 18.—
---	---

Beichte Sommer- u. Reisekleidung.

Touristen-Anzüge	Waschjoppen von 2 ⁵⁰ an	Knaben-Waschanzüge
Loden-Mäntel und Pelerinen, Loden-Joppen u. -Hosen	Lüsterjacketts von 3 ⁵⁰ an	Knaben-Waschblusen
	Tussor-Jacketts von 3 ⁷⁵ an	Knaben-Waschhosen
	Tussor-Leinen-Anzüge . von 15 ⁰⁰ an	

Wir haben noch einen grossen Posten **Herren-Schuhe** aus der Zeit vor dem Kriege, den wir zu alten Preisen zum Verkauf bringen.
S. Weiss am Markt.
 Sonntags nur früh von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr geöffnet.

Emser-Wasser
 gegen Katarrhe Husten Heiserkeit Ver-schleimung, Magen, Darm und Blasenleiden Influenza Gicht
Reformbeinkleider Directorenhosen Turnhosen
 für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr grosser Auswahl
H. Schuer Nachf., Gr. Steine, Strasse 84.
 Bettmatten Befreiung von Alters und Gebrechlichkeit. Aus-kunft unentgeltl. d. Sprechl. Margonal, Berlin, Fildelstr. 38.

Picknickdosen
 mit Blecheinsatz sehr billig
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90, Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Vermietungen
Friedrichstr. 20
 1. Etage, sofort ab 1. Oktober zu verm. Näh. Details im Laden.
Leipzigerstr. 19 Wohn. seit 15 J. Götzepl. 32, 1. Stock 4 Zimmer, Erker, Küche, Keller, Boden, Gas, Innenhoflet fort oder 1. Oktober zu verm. Preis 550 Mk. Näh. im Laden.
 Wohnung, 2 Stub., 2 K., Gas, 1. 1. 10, 16 zu vermieten. Preis 270 Mk. Friedrichstr. 82.
Friedrichstrasse 12
 get. Etg. 700 Mk. per 1. 10. u. verm. Hof, und Platzes verm. II. Etage 7.